

Fleisch-, Arbeitsbedingungen- und Bürgerkriegs-Diskussion (aus: Schulöffnungen)

Beitrag von „Miss Jones“ vom 21. Juni 2020 15:30

Zitat von Lehramtsstudent

CDL: Du hast ein paar sehr gute Punkte genannt. Meiner (natürlich nicht repräsentativen) Erfahrung nach sind es vor allem Männer mit geringem Bildungsgrad, die gerne große Mengen an Fleisch konsumieren. Häufig gibt der Geldbeutel zwar nur eine begrenzte Anzahl an Münzen und Scheinen her, aber für viele kämen die Alternativen (z.B. seltener Fleisch konsumieren und dafür einen Veggie-Tag einlegen bzw. an den anderen Tagen eher Bio-Fleisch zu nutzen) schlichtweg nicht infrage. Inzwischen gibt es ja eine breite, auch preislich erschwingliche Anzahl an Fleischersatzprodukten und 2x die Woche vom Metzger des Vertrauens ist sicher besser als 7x die Woche abgepacktes Fleisch in Marinade. Hauptproblem ist dann aber die "I don't care"-Einstellung o.g. Personen, die so sehr bei sich und ihrem Mikrokosmos sind, dass ihnen so Dinge wie Tierschutz oder Arbeitsbedingungen anderer Menschen schlichtweg egal sind. Da könnte man auch wie bei Zigaretten Schockbilder auf die Verpackungen drucken - der Effekt wäre derselbe. Also schwierig, da etwas zu ändern...

da versuchst du wieder zu generalisieren, aber vergisst mal wieder, nach den Ursachen zu schauen...

Warum gibt es gerade das "marinierte Kotelett" so häufig?

na ganz einfach, das haust du auf den Grill oder in die Pfanne und gut ist.

Viele Leute - Männer wie Frauen - haben einfach nicht mehr gelernt, ordentlich zu kochen. Die kennen nur Dose auf, oder pack mal in die Mikrowelle. Es gibt Leute, die sehen Ravioli aus der Büchse als was tolles an (für mich ist das ne Notration a la Bundeswehr). Ich habe es in vielen Elterngesprächen erfahren, und so kam auch manches Projekt zustande, wo dann SuS bei mir mal "ordentlich" kochen gelernt haben (und die es dann in der Familie umgesetzt haben).

Und... Veggie-Tag... sorry, das ist so pauschal Blödsinn. Wichtig ist eine ausgewogene Kost, der derzeitige Veggie-Wahn ist reine Preistreiberei. Wie du schon anmerkst, das Geld ist knapp, idR sind die Veggie-"Alternativen" aber TEURER als das Original, bleiben also liegen... landen in Restekisten und auf der Tafel, und bleiben selbst da liegen... die Mehrheit mag das Zeug einfach nicht, und ich kanns nachvollziehen. Ich habe diverses mal probiert - das meiste schmeckt schlicht und einfach nicht, die wenigen Ausnahmen gehen dann ins Geld (Jackfrucht taugt tatsächlich was, aber eben auch nicht für alles). Und dann kommen wir wieder auf die

Unverträglichkeiten... ich kann bspw. diesen ganzen Linsen- und Erbsenquatsch nicht essen. Ergo - da bleiben nicht viele Alternativen. Nun kann ich kochen, bei mir gibts also öfter Fisch oder sonstiges Seafood, aber eben auch Fleisch, ich schaue schon drauf wo es her ist, aber wenn du möchtest, dass das alle tun, brauchen auch alle ausreichend finanzielle Mittel dazu, das heißt, Deutschland muss endlich einsehen, dass es kein Billiglohnland ist und daher auch keinen Billiglohn haben darf. Und nach entsprechenden Lohnerhöhungen dürfen die Preise NICHT steigen, es darf nur "oben" nicht mehr so viel ankommen. Ist immer noch mehr als genug.

(btw... deine Klischee-fleischessenden "Männer mit geringem Bildungsgrad" gibt es natürlich... rekrutieren sich übrigens löwenanteilmäßig aus der Lieblingsklientel einer reaktionären Möchtgernpartei, die sich gerade wieder mal öffentlich zur Lachnummer macht...)